



SONDERNEWSLETTER DES VERBANDES DEUTSCHER RASSETAUBENZÜCHTER E.V.

März 2026



GRUßWORT DES VERBANDSVORSITZENDEN GÖTZ ZIAJA



Liebe Zuchtfreundinnen und Zuchtfreunde,

in unseren Taubenschlägen hat bereits die Brutsaison begonnen und es beginnt für uns alle nun die schönste Zeit des Jahres, mit der Aufzucht und Pflege der Jungtauben.

Mit diesem Sondernewsletter und einer Pressemitteilung wollen wir Sie und Ihre Mitglieder in den Sonder- und Ortsvereinen über den aktuellen Stand der Vorbereitungen für unser besonderes Event in Ulm heute informieren.

In den letzten Wochen haben wir mit den Zuchtfreunden aus Württemberg uns hierzu sehr intensiv ausgetauscht.

Diese 75. VDT-Jubiläumsschau, nach vielen Jahren der Abstinenz wieder einmal im Süden unserer Republik, können wir alle zu etwas Besonderem machen.

Im Februar dieses Jahres fand in Dortmund der 3. FCI-Tierärztkongress statt.

Zielgruppe dieses Symposiums waren spezialisierte Taubentierärzte aus dem In- und Ausland.

Hierüber berichtet uns Frau Dr. Elisabeth Peus in dieser Ausgabe.

Egal ob Brief- oder Rassetaube, wir Taubenzüchter und Liebhaber sitzen alle in einem Boot, und so war es mir ein besonderes Anliegen, unseren Verband und die aktuelle Situation der Rassetauben im Kontext des Seuchengeschehens der Geflügelpest diesem fachkundigen Auditorium einmal vorstellen zu können.

An dieser Stelle gilt mein Dank an Prof. Dr. Markus Freick für seine Unterstützung und seine fachliche Expertise in der Zuarbeit.

Mit großer Spannung werden auch immer die Ergebnisse der Deutschen Vereinsmeisterschaft erwartet. Glückwünsche des Vorstandes sprechen wir den Siegern und Platzierten aus.

Noch vor Ostern werden wir allen Gewinnern der Deutschen Meisterschaft und unseren Deutschen Jugendmeistern Ihre Urkunden und Wimpel zu senden.

Mögen auch diese Ehrungen dazu beitragen, dass Ihre Arbeit in den Vereinen gestärkt werden kann, die Gemeinschaft noch mehr gefestigt wird und unsere Begeisterung für die Rassetaubenzucht noch lange anhalten wird.

Götz Ziaja

Im Namen des VDT-Vorstandes

IM VDT-VERBAND DEUTSCHER RASSETAUBENZÜCHTER E.V. SIND CA. 14.000 ZÜCHTERINNEN UND ZÜCHTER AUS DEM IN- UND AUSLAND IN 200 VEREINEN ORGANISIERT.

Wir betreuen über 400 verschiedene Taubenrassen und setzen uns für den Erhalt dieser Kulturgüter ein.

Alljährlich führen wir an unterschiedlichen Messestandorten in Deutschland unsere Deutsche Rassetaubenschau durch. So waren wir Anfang Dezember 2025 in Leipzig zu Gast. Über 2.000 Aussteller präsentierten dort 26.000 Rassetauben. In enger Abstimmung und Kooperation mit den örtlichen Veterinärbehörden konnte diese Schau erfolgreich durchgeführt werden. Während der gesamten Dauer der Rassetaubenschau wurden weder klinische Anzeichen infektiöser Erkrankungen noch epidemiologische Hinweise auf Krankheitsübertragungen festgestellt.

In einem Jahr, das geprägt war von breitflächigen Ausbrüchen der hochpathogenen Aviären Influenza (HPAI, Vogelgrippe) in Nutz- und Wildvogelbeständen in Deutschland und Europa, zeigt sich deutlich, wie wichtig ein differenziertes Verständnis der Rolle verschiedener Vogelarten für das Infektionsgeschehen ist. Die aktuellen Seuchengeschehnisse – wie sie im Tierseucheninformationssystem und in den Risikobewertungen des Friedrich-Loeffler-Instituts dokumentiert sind – belegen anhaltende und teils gravierende H5N1-Ausbrüche bei Geflügel und Wildvögeln, mit erheblichen tierseuchenrechtlichen Konsequenzen für Tierhalter und Behörden. Gerade in solchen Krisenzeiten, in denen landwirtschaftliche Bestände, Wildvögel und nicht zuletzt Tierärzte und Halter gleichermaßen gefordert sind, ist es von großer Bedeutung, tierartspezifische Risiken korrekt einzuordnen. Die sorgfältige Differenzierung zwischen Hochrisikogruppen und solchen Arten, wie den Tauben, die formal zwar infiziert werden können, aber epidemiologisch kaum relevant sind, hilft uns, die richtigen Prioritäten in Überwachung, Prävention und Kommunikation zu setzen.

Vor diesem Hintergrund hat das Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat (BMLEH) am 3. Dezember 2025 ausdrücklich darauf hingewiesen, dass Tauben nach der aktuellen wissenschaftlichen Einschätzung nicht zur Aufrechterhaltung oder Verbreitung der Geflügelpest beitragen. Diese Klarstellung basiert auf den umfangreichen virologischen und epidemiologischen Daten sowie Expertenbewertungen, die zeigen, dass Infektionen bei Tauben nur selten auftreten und epidemiologisch keine nachweisbare Bedeutung für die Weiterverbreitung des hochpathogenen Virus besitzen. Bereits experimentelle Untersuchungen zu H7N1- und H5N8-hochpathogenen Influenzaviren haben gezeigt, dass Tauben zwar infiziert werden können, die Infektionen jedoch überwiegend subklinisch verlaufen. Klinische Erkrankung und Mortalität blieben die Ausnahme, die Virusausscheidung war niedrig, kurzzeitig und inkonsistent, und eine relevante Umweltkontamination konnte nicht nachgewiesen werden (Sánchez-González et. al., 2020). Diese Einschätzung wird durch die jüngste, hochaktuelle Studie zur derzeit dominierenden H5N1-Clade 2.3.4.4b eindrucksvoll bestätigt. Di Genova et al. (2025) konnten zeigen, dass Tauben selbst gegenüber dieser besonders erfolgreichen Virusvariante eine sehr geringe Empfänglichkeit aufweisen. Nur nach extrem hoher Infektionsdosis kam es zu einer begrenzten Virusreplikation mit niedriger, kurzzeitiger Ausscheidung. Weder eine Übertragung von Taube zu Taube noch von Taube zu Huhn konnte nachgewiesen werden. Auch pathologische Veränderungen blieben weitgehend aus, was die Einordnung der Taube als epidemiologischen „Dead-End-Host“ („Sackgassenwirt“) weiter untermauert.

Für die taubenspezialisierte Tiermedizin bedeutet diese evidenzbasierte Einordnung eine substanzielle Rückendeckung und ist ein klarer Beitrag zur sachlichen Risikokommunikation in bewegten Zeiten.

Götz Ziaja,
1.Vorsitzender des VDT e.V.

3. FCI-TIERARZTKONGRESS IN DORTMUND

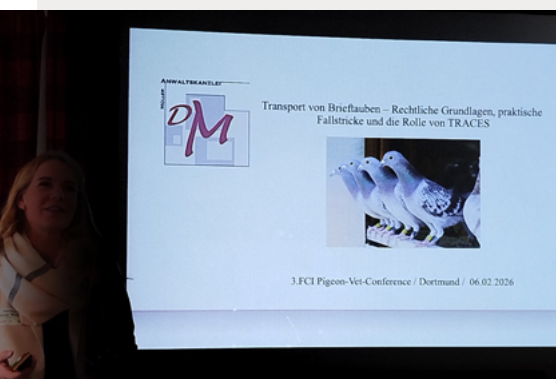


Blick in den sehr gut besuchten Saal während der Vorträge.

Freitag, den 06.02.2026 fand der dritte Internationale Tierärztkongress für Taubentierärzte in Dortmund statt. Er folgte seinen beiden Vorgängern 2019 in Gelsenkirchen und 2024 in Maastricht und zog erneut eine große Zahl von Tierärzten aus der Praxis sowie Behörden an. Bei der Olympiade in Maastricht wurde ein hybrides Teilnahmeverfahren ausprobiert, welches sich so bewährte, dass es auch bei dieser Gelegenheit wieder zum Einsatz kam. Die Reichweite und Teilnehmerzahl konnte durch die gleichzeitige Onlineübertragung der Vorträge gesteigert werden. Pünktlich startete die Veranstaltung nach einer kurzen persönlichen Begrüßung durch das Präsidiums-

mitglied René Becker, welcher der Veranstaltung gutes Gelingen wünschte. Zuvor trafen bereits im Vorfeld zahlreiche Grußworte ein, die im Tagungsband Eingang fanden, von der NRW-Ministerin Gorißen, dem FCI Präsidenten David Madeira ebenso wie vom deutschen Amtskollegen Martin Stiens und dem 1. Vorsitzenden des Rassetaubenverbundes Götz Ziaja. Pascal Lanneau, der Präsident der Internationalen Taubentierarztvereinigung, begrüßte nicht nur, sondern half sowohl tatkräftig bei den Vorbereitungen und der Durchführung, als dass er auch einen Vortrag am Samstag für die Taubenzüchter hielt. Professor Antonissen startete am Freitag als erster Redner mit einem Vortrag zum Doping. Dopingnachweise sind sehr einfach, wenn beispielsweise Substanzen gefunden werden, die normal nicht in Tauben vorkommen. Schwieriger wird es mit auch vom Körper selbst gebildeten Stoffen, da wies der Redner allerdings darauf hin, dass beispielsweise EPO bei Tauben unwirksam ist! Der Vortrag zum Tierarzneimittelrecht in Europa und Deutschland war sehr aufschlußreich und zeigte einmal mehr auf, wie kompliziert

alles geworden ist. Brieftauben sind im Tierarzneimittelrecht eindeutig keine Lebensmitteltiere. Ein eventueller Selbstverzehr auch bei einem Nichtlebensmitteltier, wie einem Kamel oder einer Brieftaube ist möglich, das „in Verkehr bringen“, sprich Brieftauben zum Verzehr abgeben, aber nicht geht. Interessante praktische Aspekte weiterhin waren, dass die europäische Arzneimittelübersicht noch sehr verbesserungsfähig ist, je nachdem wie man ein und dasselbe sucht, kommen um mehrere hundert weniger Vorschläge. (Tipp: Hier dürfen die Tierärzte aus Deutschland gerne wie bislang bei der Taubenklinik weiter um Rat fragen.) Der große Verlust an Medikamentenverfügbarkeiten der letzten Jahre hängt auch damit zusammen, dass man früher in Deutschland für jede Substanz entschieden hat für welche Tiere sie wie einzusetzen ist. Das wurde umgestellt. Jetzt fasst man die Wirkungsweisen zusammen, das ist viel übersichtlicher, hatte aber leider zur Folge, dass MINOR SPEZIES (= es gibt vergleichbar wenige davon) wie Brieftauben keine Sondergenehmigungen mehr bekommen werden. Die Firmen haben noch bis 2027 Zeit hier



Neues zum Transport von Tauben von Daniela Müller.

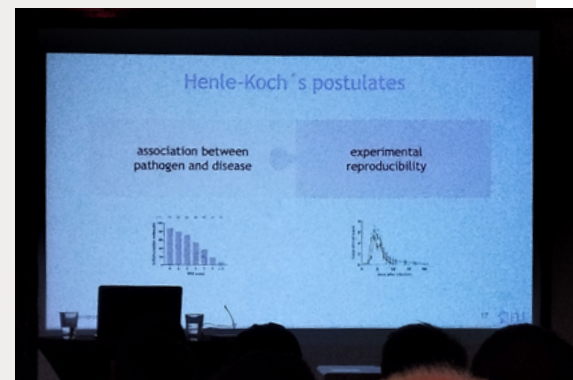
ihre Übergangslösungen einzureichen und somit eine Zukunft zu sichern, doch dazu müssen sie schnellstens aktiv werden, was bisher wohl kaum geschieht.

Zum Transportrecht wurden von der Anwältin Müller die unterschiedlichsten Möglichkeiten von und Blickwinkel auf Transporte angesprochen. Die Taube muss immer ganz praktisch von A nach B, aber ist es privat zum Tierarzt, auf dem Weg zum Kabi, im Kabinenexpress selbst, zur Ausstellung, zum Verkauf oder gar über eine Grenze? Es gibt Vorgaben aus dem Tierschutzgesetz, dem Tierseuchenrecht, dem Arbeitsschutz oder auch der Straßenverkehrsverordnung. Die unterschiedlichen Definitionen stellen, ebenso wie diverse Auslegungsvorstellungen, zusätzliche Unsicherheiten dar, geht ein Transport über eine Grenze, so nennt man es plötzlich „Verbringen“. Diskussionen entbrannten erwartungsgemäß an dieser Stelle, ein sehr vernünftiger Kollege aus dem Amt machte seine Position deutlich: Hobby ist nun mal nicht gewerblich. Frau Müller legte sehr schön dar, dass der Kabi beim Grenzübertritt keine TRACES für den direkten Auflaß braucht. Schwierig wird es jedoch bei Schlechtwetter, wenn nur Zurückfahren dem Tierschutzgesetz entsprechen würde, was aber nach dem Tierseuchenrecht buchstabengetreu ausgelegt unmöglich wäre. Trotz jeder Menge Gesetzestexte (oder gar wegen so vieler?) gibt es immer wieder Stellen, an denen gesunder Menschenverstand nötig ist und man nur hoffen kann, dass der zuständige Beamte diesen besitzt. Die beiden Vortragenden zu den Paramyxoviren (PMV), Dr. Grund und PhD Bortolami, ergänzten sich ganz vortrefflich und machten sehr deutlich, dass diese Erkrankung überall und jederzeit lauert. Nur umfassende wirksame Impfungen der Tauben und beim Geflügel gegen Newcastle Disease können eindämmend wirken. Eine Impfung benötigt immer eine gewisse Zeit, bis sie stabil ist; steckt sich eine Taube vorher oder noch in dieser



Tomasz Stenzel bei seinem Vortrag.

Phase an, so kann die Seuche noch zum Ausbruch kommen. Die Impfung schützt erst, wenn die Ansteckung nach erfolgreicher Immunisierung erfolgt. Jede Taube, egal ob Brieftaube, Rassetauben oder sonstige Taube sollte immer zügig gegen PMV geimpft werden. Die guten Nachrichten sind, dass es keine Dauerträger gibt und man Ausbrüche durch Quarantäne wirksam eindämmen kann. Es gibt deswegen zwar wirksame Ausnahmeverordnungen zu den Zwangstötungen für Brieftauben, aber strikte Restriktionen sind nicht zu umgehen und Quarantänemaßnahmen und Kontrolluntersuchungen sind umfangreich. Die Nachweiszeit der Paramyxoviren ist sehr kurz, oft nur etwa 2 Wochen, das macht es bei weniger eindeutigen Symptomen sehr schwer rechtzeitig die Seuche zu erkennen und es wird allzu leicht verschleppt. Der Vortrag von PD Dr. PhD Rubbenstroth drehte sich um die Jungtaubenkrankheit, er legte ausführlich dar, dass die speziellen Tauben-Rotaviren für den Erkrankungskomplex verantwortlich sind. Entweder muss der Züchter Glück haben, dass seine Jungen sich frühzeitig infizieren oder der RP-Vacc-Impfstoff muss zweimal geimpft werden, damit es nicht zu Ausbrüchen in der Reisezeit kommt. In den letzten Jahren haben Salmonellenerkrankungen bei Tauben wieder zugenommen, wie Herr Haesendonck in seinem Vortrag bildreich darlegte. Insbesondere über eine neue Verlaufsform bei Reisevögeln berichtete er ausführlich. Betroffene



Tauben kommen schlapp und sterben recht akut nach dem Flug, eine frische Sektion beim Spezialisten ist bislang die einzig sinnvolle Diagnostik. Auffällig ist heutzutage auch, dass schwerste Gehirnstörungen häufiger die lebensbedrohlichen Leber- und Nierenschäden begleiten. Interessant war hier, dass auch Lungenschäden mit entsprechender Atemwegssymptomatik immer wieder auffallen, ein Problem, welches auch von den Vortragenden zu den Paramyxoviren hervorgehoben wurde. Sehr beeindruckend schilderte Professor Rose der Universität Bochum Erkenntnisse zum Lernverhalten der Tauben. Vögel sind generell klüger, als man es ihnen lange zutraute. Und weiterhin stellte er unumwunden klar, dass Brieftauben schlicht klüger sind als Vertreter der Schönheit. Samstag um 15.00 Uhr ging es dann mit einem Züchterforum auf großer Bühne weiter. Dr. Rubbenstroth und Pascal Lanneau trugen vor großem Publikum zu Impfungen, Virusinfektionen, nassen Augen, Salmonellen und mehr vor und beantworteten Fragen aus dem Publikum.

75. VDT-SCHAU – DAS HERZ DER TAUBENZUCHT SCHLÄGT IN ULM. ERLEBEN. BEGEGNEN. BEGEISTERN.



Willkommen zum Jubiläum der Deutschen Taubenzucht

Der VDT und die Rassegeflügelzüchter in Baden-Württemberg blicken vom 18. bis 20. Dezember 2026 auf ein ganz besonderes Ausstellungsereignis: Gleich zwei bedeutende Jubiläen werden im Rahmen einer großen Gemeinschaftsschau gefeiert, die 75. VDT-Schau und die 100. Landesschau des LV Württemberg und Hohenzollern, dazu kommt die 71. Landeschau des Landesverbandes Baden. Diese einzigartige Kombination macht die Veranstaltung zu einem Höhepunkt für Züchterinnen und Züchter aus ganz Deutschland.

Die 75. VDT-Schau markiert einen besonderen Meilenstein in der Geschichte des Verbandes Deutscher Rassetaubenzüchter (VDT). Seit der ersten Schau im Jahr 1952 in Nürnberg hat sich diese Veranstaltung zu einer der wichtigsten Präsentationsplattformen für die Rassetaubenzucht entwickelt. Zum Jubiläum erhalten alle Aussteller eine eigens erstellte Festschrift, welche die Geschichte der VDT-Schauen von den Anfängen bis zur Jubiläumsschau 2026 nachzeichnet und damit ein bleibendes Erinnerungsstück für Teilnehmer und Besucher darstellt.

Auch der Landesverband Württemberg und Hohenzollern kann auf eine beeindruckende Tradition zurückblicken: Mit der 100. Landesgeflügelchau wird eine annähernd 150-jährige Ausstellungsarbeit in Württemberg gefeiert. Diese lange Geschichte steht für die kontinuierliche Entwicklung der Rassegeflügelzucht in unserem Raum, für züchterisches Engagement über Generationen hinweg und für eine lebendige Verbandsarbeit.

Ergänzt wird die Ausstellung durch die 71. Landesschau des Landesverbandes Baden, die ebenfalls einen festen Platz im Ausstellungskalender der südwestdeutschen Geflügelzüchter einnimmt. Gemeinsam bilden diese drei Veranstaltungen ein Schaufenster der Rassegeflügel- und Rassetaubenzucht und zeigen die Vielfalt und Qualität der gezüchteten Tiere.

Die besten Preisrichter für die besten Tiere: Die Vergütung der Preisrichter erfolgt nach der Gebührenordnung des BDRG sowie der Satzung des VDRP. Ziel ist eine fachkundige und zuchtstandbezogene Bewertung der Ausstellungstiere durch versierte Preisrichter, die von den Sondervereinen vorgeschlagen werden können.

Als besondere Auszeichnungen werden Jubiläumsbänder vergeben – hierfür erhält jeder Preisrichter jeweils ein Jubiläumsband des VDT und des Landesverbandes Württemberg sowie ein Baden-Württemberg-Band.

Auch organisatorisch setzt die Ausstellung auf durchdachte Rahmenbedingungen. So wird ein zweireihiger Käfigaufbau mit breiten Gängen realisiert, um einen guten Lichteinfall und damit optimale Präsentationsbedingungen für die Tiere zu gewährleisten.

Beim Standgeld von 14,50 Euro wird zusätzlich eine Kostenumlage von 1,00 Euro für neue, saubere Futter- und Trinkbecher erhoben. Diese Becher können von den Ausstellern nach Ende der Ausstellung gerne für den weiteren Einsatz in der eigenen Zuchtanlage mitgenommen werden.

Neben den Wettbewerben erwartet die Besucher ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm. Im Foyer werden Sonderflächen eingerichtet, auf denen unter anderem die Präsentationen des VDT, die Championvorstellungen sowie der Taubenpaare für die Versteigerung des VDT zu Gunsten der Kinderkrebsstiftung zu sehen sein werden. Die Förderrassen sowie die Jugendschau sind in Halle 1 untergebracht.

Ein besonderer Höhepunkt ist der VDT-Erinnerungspreis 2026, der in Gedenken an den verstorbenen Zuchtfreund Gerhard Liebscher vergeben wird. Ausgezeichnet werden hierbei Tiere der Rassen Thüringer Flügeltauben, Thüringer Schnippen, Thüringer Schildtauben sowie Schweizer Farbentauben.

Organisatorisch laufen die Vorbereitungen bereits auf Hochtouren. Der Meldebogen steht ab 1. Juni 2026 zur Verfügung, Meldeschluss ist der 1. Oktober 2026. Die Einlieferung der Tiere erfolgt am 16. Dezember 2026. Verantwortlich für die Organisation der Ausstellung sind unter anderem die beiden Ausstellungsleiter Dr. Uwe Bamberger und Hansjörg Opala, unterstützt von einem erfahrenen Team in verschiedenen Aufgabenbereichen.

Während der Ausstellung findet zudem die Mitgliederversammlung des VDT auf dem Messegelände statt. Im Anschluss daran lädt der VDT am Samstag, 19. Dezember 2026, zu einem feierlichen Jubiläumsempfang ein.

Mit diesen drei Ausstellungen, hochklassigen Ausstellungstieren und einem attraktiven Rahmenprogramm verspricht die Schau 2026 in Ulm ein herausragendes Ereignis für Züchter, Fachleute und Besucher zu werden.

Weitere Informationen zur Veranstaltung sind unter www.vdt-2026.de erhältlich.

Götz Ziaja

1. Vorsitzender des VDT

Dr. Uwe Bamberger

1. Ausstellungsleiter

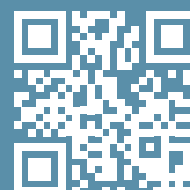
Hansjörg Opala

1. Vorsitzender

LV Württemberg und Hohenzollern



Die extra
gestaltete Webseite
wird zeitnah mit allen
Informationen zur
Verfügung stehen.



DEUTSCHE VEREINSMEISTERSCHAFT DER RASSETAUBENZUCHTVEREINE IM VDT 2025

(Stand 11.03.2026)

Kategorie I (bis 25 Mitglieder)

Deutscher Vereinsmeister im VDT:

RTC Altes Donautal mit 1.912 Punkten

2. Platz – Niederlausitzer Rassetaubenverein mit 1.909 Punkten

3. Platz - Rassetaubenzuchtverein „Unser Stolz“ Gelsenkirchen und Umgebung mit 1.900 Punkten

Kategorie II (bis 40 Mitglieder)

Deutscher Vereinsmeister im VDT:

Hamburg-Emsbütteler RTZV von 1888 mit 2.866 Punkten

2. Platz – RTC Sächsische Schweiz e. V. mit 2.847 Punkten

Kategorie III (bis 80 Mitglieder)

Deutscher Vereinsmeister im VDT:

RTC Prignitz mit 3.835 Punkten

2. Platz - Vereinigung Südwestdeutscher Rassetaubenzüchter e. V. von 1997 mit 3.830 Punkten

3. Platz - Vogtländischer Rassetaubenclub 1991 e. V. mit 3.815 Punkten

4. Platz - RTC Franken Nord mit 3.815 Punkten

5. Platz - Rassetaubenclub Offenbach u. Umgebung mit 3.793 Punkten

Kategorie IV (ab 81 Mitglieder)

Deutscher Vereinsmeister im VDT:

Thüringer Rassetaubenclub e. V. mit 4.801 Punkten

2. Platz – RTZV Rote Erde Sitz Unna e. V. mit 4.766 Punkten

Es gilt eine 14-tägige Einspruchsfrist nach Veröffentlichung in der DGZ. Für begründete Einsprüche bitte an Steffen Kraus, Joseph-Herzfeld-Str. 11, 18059 Rostock wenden. Nach Ablauf der Frist sind die Ernennungen endgültig und die Meistervereine können dann ihre Teilnehmerurkunden beim VDT anfordern.

Steffen Kraus, Schriftführer



Frohe Ostern

Liebe Züchterinnen und Züchter,
liebe Freundinnen und Freunde der Rassetaube,

zu Ostern senden wir euch herzliche Grüße und die besten Wünsche für ein friedvolles, frühlingshaftes Fest. Die Osterzeit erinnert uns daran, wie wertvoll neues Leben, Hoffnung und gemeinschaftliches Miteinander sind – Werte, die auch unsere Arbeit mit den Tieren prägen.

Unsere Rassetauben begleiten uns mit ihrer Eleganz, ihrem Charakter und ihrer Vielfalt. Sie sind ein lebendiges Symbol für Frieden und Verbundenheit.

Möge uns dieses Fest daran erinnern, wie wichtig es ist, diese Tradition zu bewahren und mit Leidenschaft weiterzuführen.

Wir wünschen euch und euren Familien frohe Ostertage, Gesundheit, Freude und einen guten Start in die neue Zuchtsaison. Mögen eure Schläge erfüllt sein von Vitalität, schönen Jungtieren und vielen Momenten, die das Herz eines Züchters höherschlagen lassen.

Frohe Ostern und ein erfolgreiches Jahr!



Für optimale Ergebnisse in der Aufzucht, Zucht und Schau.

Thüringer Kröpfer, schwarz-geigert. Rasse des Jahres 2022 im BDRG. Foto: Rudi Proll



KLASSIK MAIS VITAL

Rassetauben sind mit der klassischen Premium-Mischung für die Zucht, Jungtauben und die Mauser bestens versorgt. Die enthaltene Vital Perle sorgt für eine optimale Vitaminierung. Die Aminosäuren der Vital Perle verbessern die Futterverwertung und regen den Stoffwechsel an. Hanf und Kardisaat fördern durch den hohen Fettanteil den Gefiederglanz.

25 kg



KLASSIK MILO VITAL

Die Premium-Ergänzungsmischung ist ideal für die Zucht, Jungtauben und die Mauser. Der hohe Anteil an Milo versorgt die Tauben optimal mit Kohlenhydraten und kann besonders leicht aufgenommen werden. Die zusätzlichen Sojabohnen sichern die Versorgung mit B- und C-Vitaminen und hochverdaulichem Eiweiß. Die Mischung eignet sich hervorragend zur Beifütterung im Verhältnis 1:1 zu Gerste, Weizen oder Hafer.

25 kg



KLASSIK OHNE MAIS VITAL

Die Premium-Mischung ist optimal für die Zucht, Jungtauben und die Mauser jedoch ganz ohne Mais und Milo. Sie ist zusätzlich mit der Vital Perle ausgestattet und somit optimal vitaminisiert. Gerste und Paddyreis regen durch ihren Rohfasergehalt die Darmtätigkeit an. Hanf regt den Paarungstrieb der Tauben an und sorgt für ein perfektes Wachstum der Jungtauben.

25 kg



KLASSIK DARI VITAL

Die feinkörnige Premium-Ergänzungsmischung ist ideal für die Zucht, Jungtauben und die Mauser aber ganz ohne Mais und Milo. Im Verhältnis 1:1 wird sie zu ihrem bevorzugten Getreide gefüttert. Die enthaltenen 10 % Vital Perle sorgen für eine ideale Vitaminierung und Mineralisierung des Futters. So erhalten Sie eine unschlagbar preiswerte Mischung.

25 kg